Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So wie kein Glück in dieser Welt vollkommen ist, und jedes Gut und jeder Genuß mit unangenehmen Empfindungen begleitet ist: so haben auch sie, meine liebe Frau Baas, bey Besteigung des Thrones ihr unschätzbares Kleinod, den Jungfern Kranz, auf ewig verlohren, und was das Traurigste bey diesem Verlurste ist, derjenige, den sie über alles liebten, der ihnen seine Gegenliebe so feyerlich zuschwur, der raubte ihnen dies kostbare Kleinod, das freylich nur allzuoft von Vielen ihres Geschlechts so leichtsinnig verwahret und noch öfter so muthwillig verlohren wird. Da sehen sie, meine Schönen, wie türkisch die Männer sind! Trauen sie diesen Vögeln nie zu viel. Doch jammern sie nicht untröstlich, geliebte Frau Baas. Der strahlende Glanz ihrer Hoheit entschädiget sie sattsam, und ich nehme mir die Freyheit ihnen, anstatt des verlohrnen Kranzes, diesen Strohkranz ehrerbietigst zu überreichen, und mich bey dieser Gelegenheit ihrer und ihres Herrn Gemals beständiger Liebe, Freundschaft und Gewogenheit bestens zu empfehlen.

Lehmann von Detershagen

Nachrichten.

Jemand bietet ein noch wohl conditionirtes lateinisch deutsches und deutsch lateinisches Wörterbuch, oder den so genannten Cornu Copi um 35 Bz. an.

Jemand wünscht bey einer Herrschaft als Kutschner unterzukommen.

Jemand hat vor einiger Zeit den deutschen Terenz ausgeliehen, man bittet dringend um deßen Zurükstattung im Berichtshause zu vernehmen.